

Pulverfaß Nah-Ost (I)

Über Syrien zum Dritten Weltkrieg?

Richard Melisch

Die gewohnt salbungsvollen Reden und von Moralin triefenden Kommentare amerikanischer Führungskräfte der Marke Barak Obama, John Kerry, sowie der ihnen nachkläffenden englischen Pudel David Cameron, William Hague, und ihnen hinterhergluckernden französischen Gockeln François Hollande, Laurent Fabius, strotzen vor Heuchelei.

Einerseits verwarnen sie Syrien, weil es Splitterbomben gegen die Rebellen einsetzt und beliefert andererseits Saudi Arabien mit just denselben Bomben. Es war schließlich die syrische Regierung, die schon Wochen zuvor die UNO informiert hatte, daß regierungsfeindliche Terroristen östlich von Aleppo eine Fabrik zur Erzeugung von Chlor besetzt hatten und fortan nicht nur in der Lage sein würden, chemische Waffen zu produzieren, sondern diese auch bald einzusetzen. Dies taten sie erstmals am 19. März 2013 bei Khan al Assal, schoben aber die Schuld an den zivilen Opfern der Regierung zu. Eine Behauptung, die von Clara del Ponte, Untersuchungskommissarin der UNO, prompt widerlegt werden konnte.

Behauptungen der Terroristen, die syrische Regierung hätte beim Dorf Ghouta, das von ihr kontrolliert wird, Giftgas gegen die eigene Bevölkerung eingesetzt, entbehrt jeder Logik. Sie wollten damit den USA und ihren Trabanten nur den Vorwand liefern, in Syrien einzugreifen. Obamas Regierung möchte der Welt weismachen, Baschar al Assad hätte just den Ankunsttag der UNO-Inspektoren abgewartet, um seinen Giftgasanschlag zu inszenieren. Sogar Jeremy Brown, Chefredakteur der BBC für den Nahen Osten, fand diese Unterstellung ziemlich weit hergeholt. Doch bekanntlich ist es eine sehr alte amerikanische Tradition, eigene verbrecherische Absichten anderen Völkern unterzuschieben: So schon geschehen gegenüber Indianern, Franzosen, Indern, Spaniern, Japanern,

Deutschen, Vietnamesen, Serben, Irakern und Libyern. Und so ist es auch heute: Nicht die Syrer und Iraner stellen eine Gefahr für die Menschheit dar, sondern ausschließlich nur die Kriegstreiber in den USA.

Licht ins Dunkel

So wie Präsident George W. Bush und Außenminister Colin Powell die irakischen Massenvernichtungswaffen erfanden, um den Irak überfallen zu können, lügen auch Präsident Obama, Außenminister Kerry und die CIA über Assads angeblichen Giftgasangriff bei Damaskus am 21. August gegen sein eigenes Volk. Wer würde es schon wagen, den amerikanischen Präsidenten einer solchen Lüge zu zeihen?

Zwölf ehemalige leitende amerikanische Geheimdienstoffiziere, allesamt Mitglieder der elitären "Veteran Intelligence Professionals for Sanity" hatten den Mut, dies zu tun: Ihrem obersten Befehlshaber schrieben sie folgenden Brief:

„Mister President, wir bedauern, Sie in Kenntnis setzen zu müssen, daß entgegen Behauptungen Ihres Außenministers und anderer Berater, der syrische Präsident Baschar al Assad nicht verantwortlich für die Giftgasanschläge und zivilen Opfer des 21. August war. Eine Tatsache, die auch den britischen Diensten bekannt ist... Verlässliche Quellen versichern uns, daß die syrische Armee mit diesen Anschlägen nichts zu tun hat. Sie teilen uns auch mit, daß John Brennan, Direktor der CIA, sich anschickt, einen Betrug an den Mitgliedern des Kongresses, dem amerikanischen Volk und vielleicht auch an Ihnen zu begehen. Im Laufe der letzten Jahre haben wir John Brennan eng beschattet und finden es deshalb leicht, unseren früheren Kollegen zu glauben, die ihm keine Glaubwürdigkeit zutrauen... Dies gilt auch für James Clapper, Director of Intelligence, der zugeben mußte,

fälschlicherweise dem Kongreß unter Eid versichert zu haben, die NSA (National Security Agency) höre keine Telefongespräche amerikanischer Bürger ab.

Es ist uns zur Kenntnis gelangt, daß die Führer der auf türkischem Gebiet stationierten FSA (Free Syrian Army) seit dem 13. und 14. August an der Auslösung eines größeren Schlages in Syrien arbeiten. In Antakya (Antiochien) führten sie Gespräche mit Geheimdienstoffizieren aus Qatar, den USA und der Türkei über die bald zu erwartenden amerikanischen Bombenangriffe auf Syrien sowie den darauf folgenden Marsch auf Damaskus, um Assad und sein Regime zu vertreiben. Unter amerikanischer Kontrolle fand vom 21. bis 23. August die Verteilung größerer Mengen an Waffen und Ausrüstung in den Lagern der FSA statt.

Es gibt Beweise dafür, daß der Giftgasanschlag des 21. August eine von der syrischen Opposition und ihren saudischen und türkischen Freunden vorab geplante Provokation zur Einbindung der Vereinigten Staaten in den Konflikt gegen die syrische Regierung darstellen sollte. Nach uns vorliegenden Berichten wurden die Giftgasbehälter zu einem Außenbezirk von Damaskus transportiert und dort geöffnet.

Nabebei stehende Menschen wurden sofort getötet, weiter entfernt befindliche wurden verletzt. Es gibt keinerlei Hinweis darauf, daß die syrische Armee über Raketen für den Einsatz von Giftgas verfügt...

Wer profitiert von diesen Verbrechen? Es steht außer Zweifel, daß die verschiedenen Gruppen, die an der Entmachtung des syrischen Präsidenten arbeiten, großes Interesse daran haben, die USA auf ihre Seite zu ziehen. An vorderster Front steht hier die israelische Regierung unter Netanjahu. Kürzlich erschien in der 'New York Times' ein Artikel der Journalistin Judi Rudoren aus Jerusalem mit dem Titel 'Israel unterstützt ein zeitlich

beschränktes Einschreiten in Syrien', in dem Israels Standpunkt zur Lage in Syrien deutlich ersichtlich wird: 'Für Israel wäre der Status quo in Syrien, in dem es weder Sieger noch Besiegte geben würde - so schrecklich sich dieser Zustand auf humanitärem Gebiet auch auswirken würde - die beste Lösung.'

Alon Pinkas, ehemals Generalkonsul Israels in New York, vergleicht diesen Standpunkt mit jenem eines Fußballplatzbesuchers, der beide Mannschaften verlieren und ein Unentschieden sehen möchte. Wir glauben, daß die israelische Regierung die selbe Haltung gegenüber der Rebellion in Syrien einnimmt: 'Laßt sie doch beide zu Tode bluten...!' Es gibt Hinweise darauf, daß Israel bei den schlimmsten Anschuldigungen gegen Syrien wegen Einsatzes chemischer Waffen seine Hand im Spiel hat.

Denkbar wäre ein Angriff unter falscher Flagge auf einen der fünf im östlichen Mittelmeer patrouillierenden amerikanischen Zerstörer seitens eines an der Intervention der USA gegen Syrien interessierten Staates.

Der Außenminister des Iran, Mohammad Javid Zarif erklärte, der syrische Konflikt sei eine von zionistischen Interessensgruppen aufgestellte Falle für die USA. Es könnte sein, daß er nicht ganz unrecht hat. Wir sind aber der Meinung, daß Ihr Beraterstab sich hütet, diesen Standpunkt zu vertreten. Wir hoffen, daß Ihre Berater Sie davor gewarnt haben, daß nach einem Angriff auf Syrien, der Gegenangriff nicht im Konjunktiv, sondern im Imperativ stattfinden würde. Die zu beantwortende Frage hieße dann nur noch 'wann?' und 'wo?'

Dies ist der Grund, warum wir es aus immerwährendem Verantwortungsgefühl als unsere Pflicht erachten, Ihnen diesen Brief zukommen zu lassen, damit Sie und Ihre Berater in Kenntnis der Ursachen und auf Grund von Tatsachen Ihre Entscheidungen treffen können."

Es folgen die Namen der Unterzeichner:

Thomas Drake (NSA), Ray McGovern (CIA), Philip Giraldi (CIA), Elizabeth Murray (Nahostexpertin), Matthew Hoh (US Marine Corps Todd Pierce), Militärrichter Larry Johnson (CIA) und im Außenministerium Sam Provance



(Irakspezialist), W. Patrick Lang (DIA), Coleen Rowley (special agent des FBI), David McMichael, (Nat. Inform. Council), Ann Wright, (Offizierin im Außenministerium).

Am 11. August warnte Michael Morell, Stellvertreter des CIA-Direktors, im Interview mit dem "Wall Street Journal" davor, den Sturz der syrischen Regierung des Baschar al Assad zu betreiben, denn ein solcher würde eine große Bedrohung für die nationale Sicherheit der USA schaffen. Eine Machtübernahme durch Rebellen und Söldner würde sich nicht nur auf die Lage in Syrien, sondern auch im Irak, im Libanon und im Iran auswirken.

Die Kriegstreiber versuchen den Frieden zu verhindern

Im Bericht der unabhängigen Gutachterkommission unter der Leitung von Åke Sellström, den die UNO im September 2013 veröffentlichte, wurde der Einsatz von Sarin bestätigt. Der Auftrag der Expertengruppe bestand darin, festzustellen, ob Nerven-gas in den aufgesuchten Regionen eingesetzt wurde, und nicht festzustellen, woher die chemischen Substanzen stammten und von

wem sie eingesetzt worden waren.

Der Weltöffentlichkeit muß klar bezeugt werden, fordert Petra Pez von "Radio Utopie", daß sie in großem Ausmaß betrogen wird, und dies von "demokratischen" Staaten und Institutionen. Es wird zwar immer wieder betont, daß Schweden im Syrienkonflikt eine neutrale Position einnimmt. Das schwedische Verteidigungsministerium unterhält jedoch engste Beziehungen zur NATO. Der im Auftrag des UNO-Generalsekretärs Ban Ki-moon nach Syrien entsandte Leiter der UNO-Untersuchungskommission Åke Sellström war schon 2002 im Irak mit derselben Aufgabe betraut worden. Außerdem ist er Projektleiter am "European CBRNE Center", einer getarnten paramilitärischen Einrichtung der Universität Umeå, die teilweise von der EU finanziert wird und sich mit C (chemischen), B (biologischen), R (radiologischen), N (nuklearen) und E (explosiven) Substanzen befaßt. Ein richtiger Friedensengel also. Möchte da irgend jemand noch an Zufälle glauben?